



An die Mitglieder
der Katholischen Kirchengemeinde St. Ludwig
Berlin - Wilmersdorf

PROVINZIALAT

Sankt-Anna-Straße 19
80538 München

Tel.: +49 (0) 89 211 26 150

Fax: +49 (0) 89 211 26 111

provinzialat@franziskaner.de
www.franziskaner.de

5. Oktober 2019

Liebe Gemeindemitglieder von St. Ludwig,
liebe Gottesdienstbesucher von St. Ludwig und St. Albertus Magnus,

mit diesem Brief wende ich mich heute als Provinzialminister der Deutschen Franziskanerprovinz an Sie alle. Es fällt mir nicht leicht, Ihnen diesen Brief zu schreiben, aber ich muss Sie über eine Entscheidung unserer Provinzleitung unterrichten: Wir haben beschlossen, dass wir Franziskaner uns von St. Ludwig in Wilmersdorf verabschieden werden.

Wir haben sehr lange um diese Entscheidung gerungen. St. Ludwig war und ist für uns ein sehr guter Ort. Die Pfarrarbeit mitten im Herzen Berlins bietet viele Chancen. Die Präsenz in der Hauptstadt an einem so profilierten Ort wird von vielen Brüdern als sehr wichtig angesehen. Es gibt also viele Gründe, gerade in St. Ludwig zu bleiben. Andererseits ist uns bei unserem Provinzkapitel jetzt im Sommer neu mit aller Schärfe bewusst geworden, dass wir unsere Strukturen radikal verkleinern müssen. Die hohe Zahl älterer und alter Brüder und der in den letzten Jahren nicht nur spärliche, sondern völlig fehlende Nachwuchs zwingen uns zu drastischen Reduzierungen unserer Standorte und Aufgaben. Schon jetzt können wir manche unserer Niederlassungen nur noch mit Mühe halten. Wenn wir heute keine mutigen Entscheidungen treffen, werden wir in ein paar Jahren die wenigen jungen Brüder völlig überfordern.

Vielleicht haben Sie erfahren, dass wir uns Anfang September vom Wallfahrtsort Werl verabschiedet haben und im Januar die Pfarrei und den großen Wallfahrtsort Neviges an die Erzdiözese Köln zurückgeben. Beide Orte haben eine z.T. jahrhundertlange franziskanische Tradition und hatten eine große Bedeutung in unserer Geschichte. Ich erwähne das, um deutlich zu machen, dass wir ein Kloster nicht aufgeben, weil es für uns irgendwie „uninteressant“ wäre. Nein, wir müssen gute Orte verlassen! Sie dürfen mir glauben, dass dies auch für uns selbst sehr schmerzlich ist.

Zu diesen provinziellen Gründen kommen äußere Gegebenheiten: Sie wissen besser als ich, dass im Rahmen des pastoralen Prozesses „Wo Glauben Raum gewinnt“ im Erzbistum Berlin inzwischen entschieden ist, dass St. Ludwig, jetzt schon verbunden mit Albertus Magnus, mit der Pfarrei „Maria unter dem Kreuz“ zusammengelegt wird. Wir werden künftig keine Brüder haben zur Leitung der neuen Großpfarrei mit an die 30.000 Gläubigen. Darum denken wir, dass diese Strukturänderung ein angemessener Zeitpunkt ist, um uns von St. Ludwig zu verabschieden, damit ein neuer Pfarrer die neue Gemeinde aufbauen kann. Nach den bisherigen Planungen wollen wir im Sommer 2020, also in einem knappen Jahr, St. Ludwig verlassen. Bis zu diesem Abschied ist jetzt noch fast ein Jahr Zeit, so dass die damit anfallenden Fragen auch gut und in Ruhe abgesprochen und geplant werden können.

Die Frage, wie lange wir Franziskaner in St. Ludwig bleiben werden, stand ja schon seit einiger Zeit im Raum. In den letzten beiden Jahren haben wir in einem Zukunftsprozess unserer Provinz die Häuser benannt, die wir längerfristig halten möchten. St. Ludwig gehört nicht dazu. Vermutlich wissen Sie das. Dennoch wird Sie diese Mitteilung heute auch unvermittelt treffen. Ich kann Sie da einfach nur um Verständnis bitten.

Unser Abschied von St. Ludwig steht in einem größeren Kontext. Wir alle erleben, wie radikal sich in der Kirche in unserem Land Strukturen ändern. Vieles bricht ganz wegbricht. Das tut weh. Die Kirche ringt um einen guten Weg in die Zukunft. Es gibt keine sicheren Zukunftskonzepte. Keiner weiß, wie die Kirche, die Gemeinden und die Ordensgemeinschaften bei uns in zehn oder zwanzig Jahren aussehen werden. Eines aber ist sicher: Es wird auch künftig Menschen geben, die an Christus glauben und diesen Glauben weitergeben. Und Christus wird uns und seine Kirche begleiten. Es liegt auch an uns, dass Kirche weitergeht, wenn auch in ganz anderen Formen.

Ihnen allen einen herzlichen Gruß –



P. Cornelius Bohl ofm
Provinzialminister